Schwebstoffe verstopfen Fischlaichplätze

Von Hans-Jürgen Sauer

Von August 2021 bis April 2022 wurde ein 3,5 km langer Abschnitt der Schunter, bei Braunschweig-Rühme renaturiert. Die Renaturierungsarbeiten wurden so ausgeführt, um den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) zu entsprechen. Dazu wurde mit Steinen, Kies, Baumstämmen und Wurzelstucken der Schunterabschnitt strukturreich gestaltet.

Neben den Strukturverbesserungen wurden auch vier sogenannte Erlebnisstellen am Schunterlauf angelegt.

Neu angelegter Erlebnisbereich

Die Schunter führt, besonders nach Niederschlägen, einen großen Anteil an Schwebstoffen (Sand und Ackerboden) in ihrem Wasser, die sich an beruhigten Stellen absetzen. So auch in den neu entstandenen Erlebnisbuchten. Die Erlebnisbereiche werden besonders von zahlreichen Hundebesitzern täglich als Spielplätze für ihre Lieblinge benutzt.

Abziehende Schwebstoffe aus einem Erlebnisbereich

Durch die Aktivitäten in den Erlebnisbereichen werden erneut die Schwebstoffe in Bewegung gesetzt, die dann in den angelegten Kiesflächen das Lückensystem verfüllen. Dadurch wird für die kieslaichenden Fische das Aufkommen von Jungfischen auf null gesenkt!

Durch Schwebstoffe überzogene Kiesbänke im neuen Schunterabschnitt bei Braunschweig- Rühme, die das Kies-Lücken-System verschlossen haben.

Aus solchen Kiesbänken wird aus keinem einzigen Ei ein Brütling (Jungfisch) schlüpfen.

Zu den Fischen in der Schunter, die sand- und schlammfreie Kiessohlen zum Laichen brauchen, gehören die Bachforelle (Salmo trutta f. fario) Laichzeit Oktober bis Januar, die Groppe (Cottus gobio) Laichzeit März bis Mai und die Barbe (Barbus barbus) Laichzeit Mai bis Juli.

Bachforelle

Koppe

Barbe

Die Koppe und die Barbe stehen unter den besonderen Schutz durch die EU-FFH-Richtlinie, Anhang II und V, da sie europaweit als gefährdete bzw. stark gefährdete Fischarten geführt werden.

Die von der EU mitfinanzierten Strukturmaßnahmen in und an der Schunter sollen besonders auch der Fischfauna zugutekommen.

Nach einem Bericht in der Braunschweiger Zeitung nimmt die Biodiversität in den Braunschweiger Gewässern, so auch in der Schunter, wieder zu. Gemeint ist die Zunahme von Libellen, Köcherfliegen, Muscheln, Grundwanzen, Stein- und Eintagsfliegen und weiteren Arten. Die Schunter wird nach den biologischen Untersuchungen mit der Güteklasse II bewertet.

Für die Fischfauna gilt das leider nicht. Die Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser) hat einen Entwurf über den bisherigen Zustand der Gewässer im Einzugsgebiet der Weser vorgestellt. In der Gesamtbewertung Ökologie/Fische erhält die Schunter die Benotung mäßig und schlecht.

Damit die Fischarten Forelle, Koppe und Barbe wieder nachhaltig in der Schunter einen gesicherten Bestand aufbauen können, darf es keine Störung während der Laich- und Aufwuchs-Zeiten im Kieslückensystem durch Schwebstoffe geben.

Auch für die anderen Schunter-Fischarten, die ihren Laich (Fischeier) an Wasserpflanzen anheften, wie Brasse, Rotauge, Döbel, Hasel, und Hecht sind die aufgewirbelten Schwebstoffe eine starke Bedrohung, da sie wie Schmirgelpapier wirken und dadurch die Eier absterben können.

Da nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Stand 31. 10. 2022) auch die Fischfauna als Indikator für einen guten ökologischen Zustand eines Gewässers dazu zählt, müssen die Schwebstoffeinträge unterbleiben!